



**Gepredigte Religions-Histori/ das ist/ Jesus Christus und  
Seine Kirchen offenbahrlich dargezeigt Von Urbegin der  
Welt an biß an das Ende der Zeiten**

Ehedessen auf öffentlicher Cantzel dem Volck geprediget/ Nun aber nach  
aufgelößtem oratorischem Faden/ zu bequemerem Gebrauch/ vor  
jedermänniglich in diese Les-Form gestellet

in sich begreifende die Religions-Histori von Adam biß auf Christum

**Hieber, Gelasius**

**Augsburg, 1726**

**VD18 80480381**

Neunzehende Red-Verfassung: In was vor einem Stand die Kirch Gottes  
sich befunden habe von Moyse biß auf den Josue/ und wie Christus/  
wehrender Zeit/ vorgestellt worden.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-72727](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-72727)



## Zustand der Kirch Gottes von Abraham bis auf Moses 103

haben / wenigst sollen und müssen wir in  
Zustossung wasserley Widerwärtigkeiten mit  
jesterlagten Ursachen uns trösten und zur  
gütwillig- und Christlichen Gedult verwei-  
sen / wann wir anderst die allerheiligst- und  
allerseits gerechtst Verordnung- und Zu-

lassungen Gottes zu seinem Höchsten Miß-  
fallen nicht wollen beargen / oder wenig-  
stens nicht in Verdacht ziehen einiger bey  
ihme waltenden Ungerechtigkeit. Vor wels-  
chem uns seine Barmherzigkeit bewahren  
wolle!

### Gebett

#### Über diese drey Lehrstück.

**H**immlicher Vatter / der du in dem  
Exempel dieser grossen Patriar-  
chen ein scheinbahres Beyspil der  
so benöthiget- als wichtigen Kinderzucht  
dem künftigen Christenthum hast wollen  
vorgeben / verleyhe unsern Christlichen El-  
tern / daß sie in dieser Patriarchen Fußstap-  
fen eintretende / ihre Kinder Christlich auf-  
erziehen / und die Kirch nicht so wohl mit  
Fleisch und Blut beschwehren / als im Geist  
und in der Wahrheit vermehren mögen!  
lasse den Verweseren unserer Christlichen  
Gemeinde jederzeit vor Augen stehen / daß  
es nicht so gar um das Reich dieser Welt /  
als um das Reich der Himmlen zuthun /  
und wann sie dieses nicht vor allen Dingen  
suchen / es um beydes das Himmlisch und das  
Irdische sowohl vor sich / als ihre unglück-  
selige Untergebne / auffer Zweifel gethan

seye. Verleyhe uns! daß wir die Widers-  
wärtigkeiten dieses zeitlichen Lebens nicht  
vor einen feurigen Kost deiner Göttlichen  
Unnade / sondern wie dein grösser Die-  
ner und Märtyrer Laurentius, vor eine  
Triumph-Porten deiner Gnad und ewigen  
Glückseligkeit halten mögen / mit ihme  
ausschreyende: Gratias tibi ago quia januas  
tuas ingredi merui! Ich sage dir Dank  
himmlischer Vatter daß du mich ge-  
würdiget durch deine feurige Porten/  
zu Genießung deiner Glor / einzutreten /  
durch welche dein Eingebornner Sohn /  
unser lieber Herr und Heyland Jesus  
Christus / samt allen lieben Heiligen und  
Auserwählten uns vor- und eingangen /  
welches durch ihne von uns auch voll-  
bracht möge werden Amen.

In officio  
festi S.  
Lauri.

## Neunzehende Red = Verfassung.

In was vor einem Stand die Kirch Gottes sich be-  
funden habe von Mose bis auf den Josue / und wie Chris-  
tus / wehrender Zeit / vorgestellt worden.

Über die Wort Eccles. XLV. 5.

Audivit Eum, & vocem ipsius, & induxit illum in nubem,  
& dedit illi coram præcepta & legem vitæ & disciplinæ,  
docere Jacob Testamentum suum, & judicia sua  
Israël.

Er hat Gott selbst mit Körperlicher Stimme reden hören /  
der ihne hinein geföhret in eine Wolcken / und darinnen  
die Gebott und das Gesag des Lebens geben / damit er  
Jacob sein Testament lehrte / und Israel in seinen Ge-  
bräuchen und Sitten unterwiese.

**E**s hat die unendliche  
Weisheit Gottes die  
Kirch Gottes und ihren  
Gesponsen Christum / den  
Über-gebenedeytesten  
Gott und alles / was  
diesen Periodum oder Zeit-  
lauff von Mose

bis auf Josue anbetrifft / sehr anmuthig  
noch in der Fätschen dieses grossen Gesag-  
bers Mosis vorgestellt. Dann was ist  
das Pimsen- Korblein und das darinnen  
sitzende schöne Kind / Moses / so unzertrenn-  
lich ineinander eingeflochten anders / als eben  
die Kirch Gottes und Christus / die unab-  
sonder-



sonderlich miteinander verknüpffet? was bedeutet der tödliche Nilstrom / in welchem das Körblein zusamt dem Kind umschwimmete / als eben die unmenschliche hundertjährige Verfolgung der Israelitischen Kirchen in Egypten / samt ihrem Gesponsen Christo mit deme sie vor urbegin der Welt versprochen war? wen stellet die Pharaonische Princessin vor / welche das Körblein zusamt dem Kind heraus gefischt und über alle Fürsten des ganzen Königreichs erhöht hat? als die allwaltende Vorsichtigkeit Gottes / die zwar die Kirch in ihren Verfolgungen lasset sincken aber niemahlen untergehen?

Fluquāt at nunquam mergitur ista Ratis.

wie nun solches in gegenwärtigem Periodo oder Zeitlauff von Moysse bis auf Josue sich wahr gemacht / solches wollen wir an jeso mit der Gnad Gottes zubeschreiben den Anfang machen.

Ist demnach Moyses geböhren worden in Egypten im 777. Jahr nach der Sündflutt / und hat zum Vatter gehabt Amram / zum Anherrn Caath / zum Uranherrn den Patriarchen Levi welcher mit Jacob in Egypten gezogen / und jeso eben 80. Jahr ware / da er todts verbliehen. Josephus schreibt / es habe Gott Amram geoffenbahret / als Moyses noch in Mutter Leib ware / wie dieser sein Sohn die Israeliten aus Egypten erlösen werde / welches dann auch die Ursach gewesen / daß er ihne / nach seiner Geburt / weil er in seinem Angesicht was anders grossen sah / drey Monath verborgen gehalten: nachdem er aber selben der Grausamkeit der Egyptier nicht mehr entziehen können / indem die Eltern / in solcherley Betrettungs-Gall / das Leben zusamt den Kindern verwürcket hätten / als bindete Amram sein drey Monath altes Söhnlein in ein verpichtes Pimfen-Körblein / setzte es ohnfern des Gestats in das Geröhre des Fluß Nil / und liesse seine Tochter / Maria mit Nahmen / gleichwohlen genaue Nacht und Wacht haben / was ferner mit diesem ihrem kleinen brüderlein möchte vorgehen / und wie die Sach auslauffe. Zu allem Glück / oder vielmehr aus ganz sonderbahrer Vorsehung Gottes / geschah es / daß die Königliche Princessin Pharaonis, Thermutis mit Nahmen / samt ihrem Frauen-Zimmer eben an dieses Orth kame / um sich innerhalb dieses Gerährs zubaden in dem Nil-Strohm; nachdeme sie nun das Körblein erblicket / und durch eine Kammer-Magd selbes sich lassen benbringen und eröffnen / erkente sie zwar alsobalden / daß es ein Kind der Israeliten seyn müste / welches aus Befehl des Königs / ihres Vatters / sollte entrencket werden / allein weil dieses Knäblein sehr schönes Angesichts war / und gegen ihr auch bitterlich weinete / wurde ihr Herz betroget sel-

hem nicht nur das Leben zuschenden / sondern auch auf ihre Kosten auferziehen zulassen / und solches an Kindesstatt anzunehmen. Als nun die Schwester Moysis / so ohnfern des Körbleins stand / solch einen erwünschten Anschlag sahe / näherte sie sich zur Königlichen Princessin / fragende / ob ihr nicht beliebete / daß sie diesem Kind ein Säug-Amme dörfte auffuchen? weil nun die Princessin solches mit Willen zugabe / lauffte Maria mit freuden zu ihrer Mutter / welcher es dann auch die Princessin aufs sorgsamste anbefahle / solches als ihr eignes Kind und Prinzen aufzuziehen / mit gnädiger Verheiffung die Unkosten / wie auch die Mühewaltung / reichlich abzustatten. Sie nannte aber diesen ihren Fremdling zu beständigem angebedenken Moysen / weil in Egyptischer Sprach Mō ein Wasser und yles so viel heisset / als erhalten / womit sie dann anzeigen wolte / daß sie ihne neulich vom tödlichen Nil-Strohm erhalten / aus selbem heraus gezogen / und das Leben gesühnet habe.

Solcher gestallten nun wurde Moyses seinen Eltern widerum zugestellet und in allmöglicher Gottes-Forch / Zucht / Religion / Ehrbarkeit und andern der Jugend zustehenden Tugenden auferzogen / zunehmten aber bindeten sie ihme sehr nachdrucklich und ernstlich ein / daß er sich nicht solte glückselig schätzen / daß er von der Königlichen Princessin an Kindesstatt angenommen worden / noch vielmehr niger deswegen sich im Geist erheben / am allerwenigsten aber seine betragte Mit-Brüder verachten oder auch vergessen solte / sondern vielmehr daß ganze Egyptische Königreich vor nichts achten / gegen den herrlichen Verheiffungen / so Gott seinen Vor-Eltern / dem Abraham Isaac und Jacob / und in diesen auch ihne versprochen / wie auch unfehlbarlich gewehret wurde / welche Väterliche Ermahnung Moyses an dem Hof Pharaonis weit sorgsamer gehalten und beybehalten / als die Meer-Muscheln ihre Oriental-Perlen in mitten der gesalznen trüben und ungestümmen Welt-See. Die Jüdische Fabeln-Hansen / die Rabbiner / wollen sehr vieles zuerzehlen wissen von Moysse und seiner Kindheit / benantlichen / als ob er die Cron des Königs Pharaos / so dieser jenem als einem Kind auf das Haupt gefeset / abgenommen / zur Erden geworffen und mit Füßen getretten: item / als wann er / Moyses / als Pharaos ihme eine Schaktruben und eine Blut-Pfannen vorgesezet / in diese hineingegriffen mit einer brennenden Kohlen zum Maul gefahren mithin die Zung vermassen verbrennet habe / daß er jederzeit gestammet / welche Affermahnen sie nur thörrichten Leuthen müssen einzubilden suchen vergleichen sie sehn und ihre Lehrlinge. Gleicher gestallten will Theodoretus und auch viele andere wenig halten auf

Joseph. 1.2.  
antiq. c. 5.

Exod. II. 2.

C. cit. v. 5.

7. 6.

Joseph. an.  
tiq. II. c. 5.

Hebr. XI.  
24. 25. 26.

Theod. Q.  
2.2. in Num.  
auf



Vom Zustand der Reich Gottes von Moyses bis Josue. 105

Jof. L. 2.  
Antiq. c. 5.

Clemens  
Alex. L. I.  
Stromat.  
Philo in  
vita Moysis.  
Euseb. L. 9.  
c. 26. de  
Prepar.  
Evang.

Act. VII.  
22.

Exod. II.  
11.

Exod. II.  
28.

Exod. III. j.

auf jenen Mohren: Krieg / so Moyses / als er sich am Königlichen Pharaonischen Hof auf gehalten / besag Josephi, innerhalb zehen Jahren sollte ausgeführt haben / gleich dann die darinnen vorkommende Liebs-Handel / zauberische Handringe der Gedächtnis und Vergessenheit / wie auch die fabelsichtige Storch-Körbe und dergleichen Affter-Dinge von einem solchen Mann / als Moyses wäre / so wenig mit Ruhm als Wahrheit können und sollen nachgeschrieben werden: das gewisse ist / das Moyses aus besonderer Verordnung und Vorsichtigkeit Gottes in aller so Göttlich / als menschlichen Wissenschaft deren nicht wenige von Joseph / dem Vice Re, in dieses Königreich eingeführt / auf Unkosten der Königlichen Prinzeßin unterrichtet worden. Im vierzigsten Jahr seines Alters begegnete Moysi ein besonderer Zufall / dann als er seinem Gebrauch nach / ausginge seine betrangte Mit-Brüder / die Israeliten zubesuchen / zu trösten / und zweifels ohne / auch mit einiger Gutthätigkeit zuerquickten / kam er eben dargu / als ein Egyptischer Vorsteher einen armen Israeliten sehr übel tractierte; als nun Moyses über die Grausamkeit des Egyptiers und Elend seines Mit-Bruders im Geist erwehret / den Egyptier todgeschlagen / und unter einen Sand-Haufen verborgen hatte / mußte er wider alles verhoffen / des anderten Tags / vernehmen / wie dieser von ihm so geheim gehaltenen Todtschlag allbereit kundbahr / ja von einem Israeliten selbst / den er mit einem andern vergleichen wolte / öffentlich mit einem Verweiß und Bestrafung ihm vorgeworffen wurde; weil nun Moyses deshalben in Egypten nicht mehr sicher / ja der König schon allbereit ihn zum Tod ließe auffuchen / als stöhe er aus Egypten nach Madian / allwo er von Jethro einem Priester um eines seiner Töchteren erzeugten Diensts willen sehr freundlich empfangen / bewürther / ja wohl gar zu einem Tochtermann an- und aufgenommen worden: vierzig Jahr wäre Moyses alt / als er nach Madian kam / und vierzig Jahr verwaltete er die Schäfferey seines Schwähers des Jethro: als er nun im achtzigsten Jahr seines Alters seine Heerde um den Berg Höreb wendete / ruffte ihm Gott aus einem brennend- aber doch nicht verbrennenden Dorn-Busch / offenbahrte ihm / wie das er den Jammer der Kinder Israel nicht länger mehr könne ansehen / deswegen auch ihr Gebett und Geschrey erhöret / und entschlossen / Ihne Moysen zum König Pharaos abzusenden / und Nahmens seiner um die Erlässung der Kinder Israel anhalten und auch unverweiglich ausbringen zu lassen. Moyses der leichtlich vorsah / was dieses vor ein Werk / und wie hart es wurde hergehen / entschuldigte sich auf allerhand Weiß und Weg von dieser Gesandtschaft / vorsühende / es wür-

R. P. Gelasij gepredigte Religions- Histor.

den weder die Kinder Israel noch Pharaos glauben / das Gott ihne deswegen abgeschicket. Zudem / das er innerhalb vierzig Jahren die Egyptische Sprach fast vergessen / oder wenigstens nicht mehr fertiglich reden könnte / auch von der Ansprach Gottes selbst stammend worden; alleinig es half bey Gott kein aufreden / sondern / nachdem er ihne Moysen mit dem Gewalt Wunder und Zeichen zuthun ausgerüstet / mußte er fort / und gleichwohl Aaron seinen Bruder / der um drey Jahr älter wäre / zum Dolmetsch oder wenigstens Wortspracher annehmen / um die von Gott beschlossene Entlassung der Kinder Israel vom König Pharaos alles ernstes zu begehren und zuerzwingen. Es ist / ohne unsere fernere Beschreibung / schon aller Welt wissend der erschrockliche Streit. des Moyses mit dem König Pharaos / wie dieser mit einer erstaunlichen und recht teuflischen Hartnäckigkeit dem Befehl Gottes sich widersetzte / und hingegen wie ihne Gott sambt seinem ganzen Königreich mit den allerförschlichsten und bis dahin unthörten Landstraffen ohne Unterlaß fortgegesisset. Es war aber die erste Egyptische Land-Straff / das alles Wasser im ganzen Königreich sich in Blut verwandelt / worvon auch alle Fisch in den Wassern abstunden. Die Zweyte war / das alles Land / Städte und Dörffer / Häuser und Gemach / Stuben und Kammern / Keller und Speis- Bewölber / ja Risten und Kasten wimmelten von den allergraußlichsten See-Grösch / welche die Menschen mit ihrem Anblick erschrocketen und ihre Ohren mit einem unleydentlichen Geschrey quälten / das übrige aber alles mit ihrem Unflath verunreinigten. Die Dritte Land-Straff war / das aller Staub im ganzen Egypten zu lauter Erd-Läusen wurde / dergleichen zuvor niemahlen gesehen worden / welche die Leuth bis auf den Tod peinigten. Die Vierte Straff war / das der ganze Luft und alle Wohn-Stätt mit den ungestimmtesten Glien wurde eingefüllt / welche Menschen und Vieh auf die allerverdrießlichste Weiß anfielen / quälten / und sich nicht ließen abtreiben. Die fünffte Straff war ein allgemeine Pestilenz über das Egyptische Vieh und Heerden so auf dem Feld waren die alle zumahlen zugrund giengen. Die Sechste Straff waren die Geschwär- und Eiter-Bäulen / so bey den Menschen und Vieh die noch zu Haus und in ihren Ställen waren / an ihren Leibern / ja an- und in allen Gliedmassen auffahreten / das sie weder sitzen / noch stehen / noch liegen konnten. Die Siebende Straff war ein erschrockliches Hoch-Gewitter / vermischet mit einem allgemeinen Schauer und Hagel / welcher alle Erd-Früchten / Gemäch / Stauden und Bäume / wie auch Menschen und Vieh / was es nur antraffe / zu Tod und in den Grund hinein schlug. Die Achte Straff waren die Heuschrecken / so alles ab-

Exod. IV.  
10.

Exod. VII.  
17.

Exod. VIII.  
5.

C. cit. v. 16.

C. cit. v. 14.

Exod. IX. 6.  
Ex Lect.  
Hebr.

C. cit. v. 9.

Cap. cit. v.  
22.

Exod. X.  
13.

D

frassen /



fraßen / was der Schauer hatte über gelassen /  
 ja auch / wie zuvor oben die Grösch / Erdläus  
 und Fliegen / alle Wohnstätte und Gemä-  
 cher einfüllten. Die neunnde Straff war  
 eine dreytägige Finsterniß / so gleich war  
 der Höllichen / wie dann kein Egypter drey  
 ganzer Tag lang sich nur zu bewegen getraue-  
 te / ja verschiedene feurige Gespenster ihnen  
 vor den Augen umfahreten. Die zehende  
 Straff endlichen bestunde in dem tödtli-  
 chen Streich des Bürg-Engels / als wel-  
 cher in jedes Egyptisches Haus / dessen obe-  
 re Thürschwelle mit dem Blut des Oster-  
 Lammleins nicht bestrichen war / eingienge /  
 und den Erstgebohrnen zu todt schlug. Auf  
 welche letzte Straff die Israeliten von den  
 Egyptiern nicht nur entlassen / sondern mit  
 Gewalt aus dem Land ausgetrieben worden /  
 nachdem diese von jenen die aller kostbarste  
 Kleider / Trinckgeschirr und Geräthschaft /  
 auf nicht mehr geben / entlehnet hatten.  
 Wie nun nach drey Tagen die Israeliten  
 nicht mehr zurück kamen / mithin genugsam  
 zeigten / daß sie weiter zu ziehen im Sinn  
 hätten / reuete es ganz Egypten / daß sie die-  
 selbe weggelassen / demnach griffe / nach dem  
 Exod. XIV. 6. Exempel des rasenden Königs / alles zur  
 Wehr und Waffen / dergestalt / daß das  
 Fuß-Volk 200000. und die Reutherey  
 70000. ausmachten / mit welchen / wie auch  
 mit noch 600. auserlesenen gewaffneten  
 Streit-Wägen / ja mit allen dergleichen  
 Kriegs Wägen / so nur in Egypten anzu-  
 treff. n / verfolgte der König die fliehende  
 Israeliten Spornstreich / um selbe mit ge-  
 waffneter Hand entweder widerum einzu-  
 holen / oder alle zumahlen darnider zu haben.  
 Wie nun die Israeliten / da sie biß feindli-  
 che Kriegs-Her erblicket / fast in Verzweif-  
 lung gefallen / Moyses von sich geschaffet /  
 und sich mit Gewalt dem König Pharao  
 widerum ergeben wollen / hingegen wie  
 Moyses mit seinem Wunder-stab das rothe  
 Meer entzwey zertheilet / und gleich strom  
 feimern Wänden zu beyden Seiten auf-  
 gestellt / die Israeliten truckenes Fußes  
 hindurch kommen / selbiges aber über die  
 Egyptier / welche der Engel des Herrn in  
 einer erschrecklichen Finsterniß biß an das  
 Ufer des Meers lassen anlauffen / widerum  
 zusammen geworffen / und samt dem König  
 allzumahlen versäufft / dergestalt / daß nicht  
 ein einziger übrig blieben / der den Egyptiern  
 von diesem erschrecklichen Verfall / nur hätte  
 die Zeitung überbringen können ic. Item  
 wie das Meer die ersäuffte Egyptier / samt  
 ihrem Waffen-zeug an das gestalt / wo nun-  
 mehr die Israeliten stunden / hinüber ge-  
 worffen / mithin unsägliche Schatz und  
 Reichthumen ihnen zugewendet / das sollen  
 die Kinder zu erzehlen wissen / wenigstens / so  
 fern sie unterrichtet wurden / wie der H. Au-  
 gustinus hierzu die Anleitung gegeben. So  
 viel von Moyses und seinen Thaten in Egypt-  
 ten / und mit den Egyptiern.

Nachdem Moyses Gott dem Allmächtigen zu schuldigster Erkantheit vor die-  
 se so Grad- und Wunder volle Erlösung ein  
 feyrlisches Danc lied abgesungen / welches  
 so gar auch die kleine Kinder durch ein beson-  
 deres Wunder nachgesungen / und die an das  
 gestalt geworfene Egyptier geplündert und  
 ausgezogen / wie auch alles in Ordnung  
 gerichtet / joge er zusamt dem ganzen  
 Israelitischen Lager / so wohl auf drey Mil-  
 lionen Köpff hinauslauffete / unter Einfüh-  
 rung und Geleitschaft der Englischen Feur-  
 und Wolcken-Säulen / so fort weiter dem  
 gelobten Land zu : Es zeigten aber diese Leuth  
 in baldem / weissen Geistes Kinder sie seyen /  
 will sagen / wech ein unerkantheit unger-  
 dultig / und rebellischer Murr-geist in ihnen  
 schwärmte / indem sie innerhalb 50. Tagen /  
 biß sie zum Berg Sinai kamen / zum drit-  
 temahl sich empöret. Das erste mahl zu  
 Mara , wo sie kein süßes Wasser funden.  
 Das zweyte mahl zu Sin , wo ihnen das Pro-  
 viant entgangen / d. h. wegen ihnen gewim-  
 schet / daß sie wiederum in Egypten bey den  
 Fleisch-Eopffen fassen ; und das drittemahl  
 zu Raphadim , wo weder Brunnen / noch  
 Fluß / noch Canal ware anzutreffen / obwohl  
 sie Gott an diesen drey Orten nur ver-  
 suchet hatte / indem er zu Mara die bittere  
 Wasser mit einem gewissen Holz versüßet ;  
 zu Sin sie mit Wachteln und Manna ab-  
 gespeiset / und zu Raphadim das Wasser aus  
 einem harten Felsen lassen heraus fließen.  
 Daß sie also ganz und gar keine Ursach ge-  
 habt / wider Gott zu murren / sondern  
 vielmehr nach so frisch erfahren unerhörten  
 Wundern / zu ihrem besten gewürcket / der  
 Vorsichtigkeit und Allmacht Gottes in Ge-  
 dult vertrauen / und in kindlicher Zuversicht  
 sich überlassen hätten sollen. Aber alles dieses  
 gehöret eigentlich nicht hieher / des mehrern  
 auszuführen / sondern allein folgendes / wie  
 nemlich Gott vermittelt dieses seines ge-  
 treuen Dieners Moyses / seine biß hieher zer-  
 streute Kirchen in ein ordentliches Corpus  
 und Form gebracht / und in wem diese be-  
 standen seye. Sage dann / daß die Mosay-  
 sche Kirchen fünfserley Hauptstücke in sich  
 begriffen. Erstlichen den Tabernacul und  
 Altar ; Zweyrens / den Priester und seine  
 Ordnung ; Drittens / das Opfer und des-  
 sen Ceremonien ; Viertens / den jährli-  
 chen / Monatlich / wochentlich / und täglich  
 Gottesdienst / so wohl in den Synagogen  
 der Bett-Häusern / als dem Tabernacul und  
 Tempel Gottes ; und fünffens / die Is-  
 raelitische Republic insgemein und sonder-  
 wie auch ihre geistliche Pflichten und Schul-  
 digkeiten. Das erste aus diesen / nemlich  
 der Tabernacul und Altar wird beschrieben  
 Exod. XX. XXVI. XXVII. XXIX. XXXVII.  
 XXXVIII. XL. Levit. XXIV. Deut. XXVII.  
 Wir ziehen nur an die Capitel / weil die  
 gängliche Beschreibung allzulang und  
 verdrücklich fallen wurde. Der Priester  
 und

Exod. XV. 1

Exod. XV.

13.

Exod. XV.

2.

Exod. XVII.

1.

e. cit. v. 22.

sap. XVII.

2.

XVIII. 1.

Exod. XII.

29.

Exod. XIV.

6.

e. cit. v. 12.

31.

8. Apoll.

1. de Ca.

37. Rud.



Vom Zustand der Kirchen Gottes / von Moyses bis Josue. 107

und seine Ordnung ist zu finden Exod. XXVIII. XXIX. Levit. IV. VIII. IX. X. XXI. Num. III. IV. VIII. XVII. XIX. XXXV. Deuteron: XVIII. XX. Das dritte Stück von dem Opfer und dessen Ceremonien / ist verzeichnet Exod. XXV. XXXV. Levit. II. III. IV. VI. VII. XI. XIV. XV. XVI. XVII. XXII. Num. VII. XV. XXVIII. XXX. Deuteron. XIV. Das vierte Stück / das ist / der ordentliche und außerordentliche Jährliche / Monatliche / Wochenliche und Tägliche Gottesdienst / so wohl in den Synagogen als Tabernacul ist zu sehen. Exod. XII. XIII. XXXV. Levit. XXIII. XXV. Num. IX. XIX. Deut. XVI. Das fünfte Stück / nemlich die Gemeinde insgesamt und sonders / wie auch ihre geistliche Pflichten und Schuldigkeiten seynd verfasst Exod. XIII. XX. XXI. XXIII. Levit. IV. XI. XII. XIII. XIV. XV. XVIII. XIX. Num. II. V. XXVII. XXX. Deut. IV. V. VI. VII. X. XI. XII. XIX. XXII. XXIII. XXIV. XXV. XXVI. XXVIII. XXIX. XXX. Sehet da! das Rituale. ja das ganze Jus Canonicum der Mosaischen Kirchen. Es musse aber dieses alles observiret / gehalten und beobachtet werden / nicht nur aus ihrem guten Belieben / und freywilliglichem Wohlgefallen / sondern / nach gestalt des Verbrechens / unter vorgeschriebenen schweren Straffen / Bönen und Sünd-Opffern. Darum / diemvil sie sich durch eine feurliche mit Blut geschlossene Verbündniß solches zu thun anheischig gemacht / gleichwie auch Gott seiner seits / alles was er in ersahtem Gefas verheissen / auf das allgetreulichste zu leisten hat angelobet / worauff ihnen dann die unumgängliche Nothwendigkeit / das Gefas zu vollbringen / auf den Rücken gewachsen / eben wie uns / nachdem wir in Heil. Tauf das Gefas Christi beschworen haben. Wie nun die Kirchen Gottes in diesem Periodo oder Zeitlauff in eine formliche Hierarchy oder geistliche Ordnung eingerichtet worden / also hat sich auch ihr Gespons Christus / während dieser Zeit / gar scheinbarlich ob ihr sehen lassen. Der Heil. Apostel Judas sagt offenbarlich / legen es auch also aus die Heil. Väter / das Christus / verstehet / in jener feurigen Säulen / die alte Israeliten aus Egypten herausgeführt / wie sie sich aber hernach in der Wüsten rebellisch und ungehorsam erzeiget / in selber auch lassen zu Grund gehen. Die Erzene Schlange / so Moyses aufgerichtet in der Wüsten / hat solche nicht Christus selbst von sich ausgeleget im Heil. Evangelio ! und sagt hierüber nicht der Heil. Augustinus : *Conversus est populus non per hoc, quod videbat, sed per te omnium Salvatorem, das murrend und beschwoegen von feurigen Schlangen gebedete Volk wurde nicht durch das Erz* o

der äußerliche Form der Schlangen bekehret / sondern durch dich / o Christus Jesu / der du bist der ganzen Welt Heyland ! was bedeutete jene grosse Weintrauben / so Caleb und Josue aus dem gelobten Land in das Israelitische Lager / an einer Stangen / ob den Schultern tragende überbracht haben ? als abermahl Christum / und zwar den gecreuzigten / welcher von beeden Testamenten / dem alten und neuen / beständig ihren Glaubigen wird vorgetragen / mit diesem Unterschied / das das alte Testament / wie der Caleb voraus gieng / das neue aber / wie Josue hinnachfolget / doch beyde Christum in ihrem Mittel tragen. Der Stern aus Jacob / von dem der Aelter-Propheet Balaam weissagete / war freulich kein anderer als Christus / gleich solches die sammtentliche Heil. Väter / ja auch die Chaldäische Paraphrasis ausleget. Die Wort des Moyses zu seinem Volk : *Prophetam de gente tua & de fratribus tuis, sicut me, suscitabit tibi Dominus, der Herr wird dir o Volk / aus deinem Geschlecht einen Propheeten / wie mich / erwecken / oder vielmehr die Wort Gottes / so er zu Moysi auf dem Berg Horeb gesprochen hatte : Prophetam suscitabo eis de medio fratrum suorum similem tui, & ponam verba mea in ore ejus, loqueturque ad eos omnia, quae praecepero illi, qui autem verba ejus, quae loquetur in nomine meo, audite noluerit, ego ultor existam, ich will ihnen einen Propheeten aus ihrem Mittel erwecken / gleich wie du bist / und meine Wort in seinen Mund legen / der dann auch alles was ihm befohlen wird / ihnen wird vortragen: wer nun seinen Worten / die er wird reden in meinem Nahmen / nicht wird gehorchen / der soll meine Rachsaal empfinden. Diese Wort nun sage ich / legen beyde der Heil. Petrus und Stephanus von Christo aus / hats auch nicht anderst genommen der Heil. Apostel Philippus, wann er im Evangelio zu Nathanaël sagte : *Quem scripsit Moyses in lege, invenimus Jesum filium Joseph à Nazareth, Nathanaël ! wir haben denjenigen gefunden / von welchem Moyses geschrieben / Jesum den Sohn Josephs von Nazareth. Aus welcher Apostolischen Auslegung nun erstlichen erfolget / das Moyses wahrhaftig von Christo propheetet. Vors zweyer / das Moyses eine wahrhafte Figur / Vorbild / und Typus Christi gewesen / gleich wie wir im zweyten Theil dieses Wercks / wo dergleichen Propheetische Schatten mit dem Evangelischen Licht sollen bestrahlet werden / des mehrern zu vernehmen haben. Die fernere Begebenheiten der vierzig-jährigen Reise des Moyses mit seinen Israeliten / durch die Sinische Wüsten betreffende / konte zwar**

Num. XIII. 24.  
s. August. Serm. 100. de tempore. s. Hieron. Epist ad Fabiolam. Rupert. L. 1. in Num. c. 37. Num. XXIV. 17.  
Deut. XVIII. 25.  
c. cit. v. 18. 19.  
AA. III. 22. AA. VII. 37. Joan. I. 45.

S. Judas Epist v. 5. S. Athanasius L. de com. essent. Helychius L. 1. in c. 26. Lev. Rupertus hic, Joan. III. 14. S. Aug. de tempore 101.





das nunmehr gegebenes Gefäß in allen Ceremonien und Gebräuchen wegen Ungelegenheit der Reise nicht beobachtet werden/ doch wann sie aus einer Fahrlösigkeit / oder Frevel / oder Bosheit / wider selbiges sich ver-sündigten/ so straffte sie Gott exempla isch. Also liesse er von wegen der getriebenen Abgötterey bey dem goldenen Kalb bis 23000. ohne Unterscheid der Versohnten darnieder hauen. Nadab und Abiu, weil sie wider Göttliches Verbott unheiliges Feuer zu dem Altar brachten / mussten gleichfalls ein Brand-opfer werden der Nachsaal Gottes. Das murren wider die Langwüzig- und Verdriesslichkeit der Reise wurde aber-mahl mit Feuer gestraffet. Die ungestümme Erpressung der Wachteln / füllte zwar ihre Fleisch-Bäuche / sie aber unzahlbare Todten-gräber in der Sinischen Einöde. Das murren wider die Hausfrau des Moyses / wurde auch an seiner Schwester Maria mit dem Aufsatze gezüchtigt. Die Empörung wegen falsch ausgesprengten Zeitungen vom gelobten Land / zog ihnen zumahlen das Urtheil des Todes über den Hals / dergestalten / daß keiner aus allen / so wider dieses Land geredet / in selbes würde eingehen. Der Sabbath-schänder / welcher am Feiertag Holz gesamlet / mußte auf Befehl Gottes vor allem Volck versteiniget werden: der hochmüthige Zustand des Core, Dathan und Abirons / wurde mit einer unerhörten Straff angesehen / indem 250. in dem Ampt sitzende Leviten lebendig von der Erden verschlungen / und also gleich darauf 14700. vom Nachfeuer Gottes verzehret worden. Selbstem Moyses und Aaron versahen sich bey dem Haber-wasser / daß sie Gott nicht genugsam / wie sich gebühret / verherrlichtet / daß beyden der Eingang ins gelobte Land wurde abgeschlagen / wie dann Aaron folgendes Jahr darauf / ohne dasselbe gesehen zu haben / auf dem Berg Hor Todts verblieben ist: das abermahlige Murren des Volcks wurde gestrafft mit feurigen Schlangen / ab deren vergiftten Biß alle zu Grund giengen / welche die von Moyses aufgerichtete Erghene Schlange mit Keu und Leyd nicht anschaueten; wegen der ärgerlichen Leichtfertigkeit / so die Kinder Israel mit den Moabitischen Töchtern getrieben / wurden abermahlen von Moyses und den Eysferrern der Ehr Gottes 24000. darnieder gehauen. Unter solcherley harten / schweren und gefährlichen Empörungen / Widerwärtigkeiten / Widersprechungen / Verfolgungen / Mühe- und Arbeitsfeigkeiten / führte dieser groffe und verwunderliche Mann / der Moyses / welcher an Sanftmuth / Gedult und Übertragung der Schmach und Verunbildungen seines gleichen dagumahlen nicht in der Welt hatte / die Kinder Israel 40. gangen Jahr lang herum in der Wüsten / nicht zwar nach seinem eigenen Beduncken / sondern nach Anleitung

Exod. XXXIII.  
Levit. X.  
Num. XI. 1.  
Cap. cit. 3.  
Num. XII.  
Num. XIV.  
Num. XVI.  
Num. XV.  
Num. XVI.  
Num. XX.  
Num. XXI.  
Num. XXV.  
Num. XII. 3.

derjenigen Wunder-Säulen / so ihnen bey dem Tag in einer Wolcken / und des Nachts in einem feurigen Glanz voraus gieng / auf deren Erhebung oder Niederlassung das Lager ab-oder aufgeschlagen wurde.

Nachdem nun dieses alles während der vierzig-jährigen Pilgerschaft der Israeliten in der Wüsten / erschlatter massen vorbeygangen / ruffte er vor seinem End noch einmahl das Volck zusammen / widerholte ihre ganze Reise / von dem Berg Sinai an / samt allem dem / was sich hiezwischen zugetrugen / zumahlen aber das Gefäß / zu welchem er sie ermahnete / nach allen Kräften / ihnen vorstellende die herrlichen Verheissungen Gottes / so fern sie solches beobachteten / dahingegen im Fall sie den mit Gott so höchst feyrllich geschlossenen Bund brechen und schänden wurden / prophezyete er ihnen auch die aller-schärfste Straffen / Ublen und Vermalebeyungen / welche nicht ohne Schrecken können gelesen werden. Dieses gethan / verfasste er ihnen solches schriftlich / gab die Abschrift hiervon den Priestern und Ältesten des Volcks / um sich hierinnen ihres Ampts halber ersehen zu können / und legte sein Manuscriptum oder Haupt-Original bey / in der Arch des Bundes / in eine Schublade / so an der Seiten erfagter Archen Gottes befindlich ware. Endlichen / nachdem er vom ganzen Volck in einem sehr nachdencklichen Abschieds-Lied seine Ur-laub genommen / die zwölff Zunfften (ausgenommen den Stamm Simcon) gesegnet / mußte er auf ausdrücklichen Befehl Gottes auf dem Berg Nebo, in dem Gefilde Moab gelegen / seinen Geist aufgeben / nachdem ihme zuvor das ganze gelobte Land an- und auszuschaun vergünstiget worden. Einige aus den Juden glauben / daß Gott dem Moysi bey seinem End habe einen Ruf gegeben / und in demselben die Seele ihme aus dem Leib gezogen; andere geben vor / daß er wie Elias ins Himmels raden gehahren; und aber andere weynen / daß er wie Enoch dahin gezuicket worden; wie aus den am Rand citirten Büchern zu ersehen. Wir halten es / wie billich / mit der Heil. Schrift / welche also redet: Mortuusque est ibi Moyses servus Domini in terra Moab, jubente Domino, & sepelivit eum in valle terræ Moab, non cognovit homo sepulcrum ejus usque in presentem diem, ist also Moyses gestorben auf Befehl Gottes / in dem Lande Moabs / und von Gott begraben worden in dem Thal gegen Phagor gelegen / sein Grab hat bis dahin kein Mensch noch entdecken können / obwohl einige wollen / daß seine Todten-truhe im Jahr 1655. erfunden worden. Es ware Moyses 120. Jahr weniger ein Mo-nath alt / als er gestorben / seine Augen seynd nicht blind / und seine Zähne nicht lück worden / von seinem Lob ist die ganze

Deut. I, 7.

c. cit. v. 9.

Deut. XXXI. 26.

Cap. XXXII, Cap. XXXIII, Cap. XXXIV.

Gaulmin. in Petirah Mofe. Maimon in praef. in Thalmud. Joseph L. 4. antiq. cult.

Deut. XXXIV. 5.

Hornius in Hist. Eccl. N. 24.

Deut. XXXIV. 7.

ge



vid. Ecdcl. he Heil. Schrift voll / zumahlen aber ist dem wir auch solches wollen bewenden  
XLV. 1. zulesen das 45. Capitel Ecclesiastici, bey lassen.

Lehr: Stück

Aus dieser neunzehenden Red: Verfassung.

**D**as Erste ist / daß Gott seine Kir-  
chen / welche bis auf Moysen auff  
einer lediglichen Tradition oder  
Erb-lehre der Patriarchen, bestunde / nun-  
mehr auch mittelst des Moyses / mit einem  
austrücklich deutlich und geschriebenen Ge-  
sätz versehen wollen / welches doch nicht dahin  
angesehen / als ob Gott die Tradition oder  
Erb-Lehre hiemit zernichten / oder den  
Glauben auf ein anders fundament setzen  
wollen / sondern es ist darum geschehen / die-  
weilen der Glaubigen zuviel / und der Lehren-  
den zu wenig wurden / das depositum fidei  
oder Erb-Lehr Gottes in ihrer gebüh-  
renden Reinigkeit / gleich als die Esservolle  
Patriarchen gethan haben in ihrer Nach-  
kömmlingschafft fortzupflanzen. Zwar bes-  
streben sich unsere Protestanten und Prædi-  
canten / ihrem Irrthum einige Farbe anzu-  
streichen aus dem geschriebenen Gesätz  
Moyses / krasse jener Worte: Non addetis ad  
verbum, quod vobis loquor, nec aufle-  
retis ex eo, ihr sollet meinen Worten  
nichts zusetzen / noch darvon thun /  
womit sie erzwingen wollen / daß ausser der  
Schrift / weder Lehr / noch Gesätz der Kir-  
chen Glaubensmäßig / allein wie albern sich  
diese Leuth nicht mit ihren blinden und ver-  
blendeten Auslegungen! dann wann diese  
Wort dem Buchstaben nach zu verstehen wä-  
ren / so dürfte man dem Gesätz Moyses / auch  
die Prophetische Bücher nicht beysetzen / noch  
auch das Evangelium oder die Apostolische  
Schriften; müssen also nach dem Buchsta-  
ben dieser Worte nur die fünf Bücher  
Moyses allein / wie die Samaritaner vor die  
Heil. Schrift halten. Also probiret nun  
diz Kezerische Argument gar zu viel / und  
eben darum gar nichts. Hernach ist in  
diesem Puncten ein größerer Unterscheid  
zwischen dem Alten und Neuen Testament/  
als daß man hierinnen sie beyde mit ein-  
ander vergleichen kan / dann in dem Neuen  
Testament ist den Lehrern der Heil. Geist  
beständig versprochen / bis zu End der  
Welt / nicht aber auch den alt Testamen-  
tischen Lehrern / Leviten und Priestern;  
ware demnach billich / daß diese um in kei-  
ne Irr-lehr zuverfallen / auf das geschrie-  
bene Gesätz Moyses angehalten wurden /  
und hingegen jene auf den Heil. Geist /  
der bis zu End der Welt der Kirchen  
Gottes verheissen worden. Ferner / hat die  
Catholische Kirchen vor das geschriebene  
Wort Gottes jederzeit auch sehr grosse  
Ehrenbietigkeit bezeiget / und ohne Vergleich  
größer als alle Prædicanten und Protestan-  
ten jemahl gethan haben / wie solches aus

der Kirchen-History zuertweisen / hat auch  
demselbigen niemahlen einigen Buchstaben  
beygesetzt / noch einen benommen / sondern  
wie Christus mit seinem Heil. Evangelio  
das alte Gesätz erkläret / gleich er selbst  
sagt mit jenen Worten: Ich bin nicht  
kommen / das Gesätz aufzuheben /  
sondern zu erfüllen / also und gleicher ge-  
stalten leget die Catholische Kirch in ihren  
Verordnungen und Sazungen nichts anders  
aus / als das Heil. Evangelium / und zwar  
solcher gestalten / wie ihr der Heil. Geist sol-  
ches angibet und einlöset: Von mir wird  
ers nehmen / (der Heil. Geist) sagt Chris-  
tus selbst / und es euch verkündet.

Das Zweyte Lehrstück ist / daß was wir  
Religion / Glauben und Kirchen heissen / ei-  
ne Sach seye von größerer Wichtigkeit / als  
wir uns können und pflegen vorstellig zu  
machen / wie dann auch Moyses in Be-  
schreibung deren der allerernsthaftest / nach-  
drücklichst und Ehrenbietigsten Worten  
und Reden jederzeit und durchaus in allen  
seinen Schriften sich bedienet / und ist nebst  
andern die Haupt-Ursach diese / dieweil die  
Religion in der That selbst nichts an-  
ders ist / als ein Bund oder Verbündniß  
zwischen Gott und den Menschen / krasse  
dessen sich diese auf die allerverbindlichste  
Weis anheischig machen / Gottes gang  
und gar eigen zu seyn / ihne zu lieben von  
ganzem Herzen / aus ganzer Seel / und  
aus allen ihren Kräften / demselben auch  
zu dienen / zu gehorsamen / und seinen Wil-  
len zu erfüllen / so / und wie er solchen  
wird erkennen mögen; dahingegen ihnen  
Gott auch verheisset: Ihr Gott / Schutz-  
Herr und Belohner zu seyn / auch alles  
getreulich zu halten / was er immer in sei-  
nem Bund versprochen / welches auch  
Moyses seinem Volck beständig / so wohl  
in der That selbst / als mit Worten  
zu verstehen geben / wie er dann nach vor-  
gelesenem Gesätz bey dem Berg Sinai / im  
Nahmen des Volcks GOTT dem All-  
mächtigen bezwungen ein feyrliches Hoch-  
Opffer gemacht / halben Theil des Bluts  
auf den Altar geschüttet / mit der andern  
Hälfte aber das Volck / wie auch das Ge-  
sätz-Buch besprenget / unter jenen Worten:  
Hic est sanguis foederis, quod pepigit Do-  
minus vobiscum super cunctis sermonibus  
his, das ist das Blut des Bundes / so  
GOTT mit euch auf jetzt gehörte  
Wort geschlossen / welches auch Chris-  
tus am Stamm des Heil. Creuzes in der  
That selbst / Vor-abends aber Sacramen-  
taliter in Celebrierung seines ersten Hoch-  
Opffer

Marth. V.  
17.

Joan. XVI.  
14.

Deut. IV, 2.

Joan. XIV,  
26. 16.

Marth.  
XXVIII, 20

Exod.  
XXIV, 8.



Opffers / nach der Ordnung Melchisedech beobachtet / wie er dann gleicher gestalt / nachdem er sein consecrirtes Blut den zwölff Aposteln / so die allgemeine Kirchen vorstelleten / herumgegeben / gesprochen : **Matth. XXVI, 28.** Hic est Sanguis meus Novi Testamenti. Das ist mein Blut des neuen Bundes / mit welchen Worten er sagen wollen / daß er Nahmens unser mit seinem Himmlischen Vatter den allerheyligsten Bund in seinem Blut / auf Haltung seines nunmehr außgeruffenen Evangelij geschlossen habe. Lasset uns nun hierüber die Folge des Heil. Pauli hören / **Hebr. X, 28.** zu den Hebräern also schreibende : Irritam quis faciens legem Moysis, sine ulla miseratione duobus vel tribus testibus moritur ; quanto magis putatis deteriora mereri supplicia, qui filium Dei conculcaverit, & Sanguinem Testamenti pollutum duxerit, in quo sanctificatus est, & Spiritui gratiae Contumeliam fecerit ? wann einer das Gesetz Moysis übertritt / der muß ohne einige Barmherzigkeit durch zwey oder drey Zeugen sterben / wie viel schärfere Straff / meynet ihr / wird derjenige verdienen / der den Sohn Gottes mit Füßen tritt / und das Blut des Testaments unrein achret / dardurch er geheiligt ist / und den Geist der Gnaden schändet ?

Das Dritte Lehrstück ist / daß Gott in An- und Aufrichtung obbeschriebener Mosayschen Kirchen die gestaltsame und Beschaffenheit der neuen Christlichen Kirchen auf eine verwunderliche Allegorische Weiß entwerffen wollen / dann was bedeutet das von wegen der Mosayschen Mithon allarmierte Egypten-Land ? als die wegen beginnender Christenheit rasende Juden-

schaft ? was ist der erstaunliche Durchzug durchs rothe Meer ? als die Welt stürmende Verfolgungen / durch welche das Christenthum wider allen Menschlichen Glauben und Hoffnung / doch sieghaft hindurch kommen ? was seynd die zehn Versuchungen in der Wüsten ? als die mannigfaltige Zufälle in der Kirchen Gottes / bis sie zur Ruhe kommen / welches alles eben auch mit und in eines jeden Seel / in Senlu Mystico oder dem geistlichen Verstand nach / sich wahrmachet / und endlich in Senlu Anagogico oder in dem höchsten Verstand vollkommen erfüllet wird werden / wann Christus seine Kirchen am Jüngsten Tag über den Todt und den Abgrund in das gestatt der andern und glückseligen Welt hinüberführen / und den höllischen Pharao samt seinem schwarzen Heer zu tiefst der Höllen wird hinab stürzen ; wie nun während dieser vierzig Jahr viele tausend / ja hundert tausend / obwohlen sie in der wahren Kirchen und Religion waren / zu Grund gangen / also müssen wir ingleichem / obschon wir den rechten / wahren / allein seligmachenden Glauben haben / sorgfältig acht und wacht halten / damit uns ja nicht ein gleiches begegne / wie uns der Heil. Paulus im ersten Sendschreiben zu den Corinthern unter dem zehenden Capitel / Stück zu Stück ermahnet / welches er endlich also schließet :

Hæc autem omnia in figura contingebant illis, scripta sunt autem ad Corceptionem nostram, in quos fines sæculorum devenerunt, es ist aber alles dieses (so jetzt erzehlet) unsern Vätern begegnet in einem Vorbild : verzeichnet aber in 2. Cor. X. Schrift uns zur Warnung / als die wir in die letzte Zeiten kommen.

## Bebett

### Über diese drey Lehr-Puncten.

**H**immlischer Vatter / der du die geheiligte Tradition oder unschätzbare Erb-Lehre deines einabohrnen Sohns unsers HErrn / wie auch seiner lieben Heil. Apostel / mittelst deines herabgeschändten Heil. Geistes / in der Schooß der Kirchen also unversehrt erhalten wollen / daß sie uns ja keine Sylben jemahlen gelehret noch versichert lehren wird / welche mit deinem geschriebenen Wort in Heil. Schrift nicht gänglich überein kommet ; lasse uns dasjenige / was wir wahrhaftig und vollkommentlich glauben / auch so reiniglich halten / und im Werk erfüllen ! **er. CXVIII, 18.** Eröffne unsere Augen mit dem Lichte deiner göttlichen Gnad / damit wir die Wunderbarlichkeiten deines Gesetzes und uns

serer Religion erkennen / betrachten / wie auch unsere Sinne und Gedanken Tag und Nacht in selbem zu unserm Frommen beschaffrigen mögen ! Ziehe hinweg von dem Mosayschen Gesetz den Furchang des Buchstabens / welcher tödret / und lasse hervor glimmen den Glanz des Geistes und des Heil. Evangelij / welcher erleuchtet und lebendig machet / und dieses je länger je mehrer und klarer / bis das wir bestrahlet mit dem Schein der Glory dein allein seligmachendes Angesicht durch deine Güte und Barmherzigkeit sehen / beschauen / und in alle Ewigkeit in selbem uns erfreuen mögen / durch Christum unsern HErrn Amen.

Psal. I, 1.

2. Cor. III, 6.

Zwanzig